

Entdecke die innere Königin/den inneren König in dir Text von Gabriele Sommer - nach einer Vorlage von Ralf Knoblauch

Von Königen und Königinnen ist immer wieder einmal zu lesen/zu hören:

- Weinköniginnen, Schönheitsköniginnen, Schützenkönige ...
- Beim Friseur oder im Kaufladen ist der Kunde König
- Unter den Blinden ist der Einäugige König
- Und jemand freut sich wie ein Schneekönig

- Es gibt aber auch die echten Könige und Königinnen.
Von denen hören, sehen oder lesen wir auch immer wieder.
- Wer von uns wollte nicht als Kind eine Prinzessin
oder ein König sein?!
- Als Kind? Und jetzt als Erwachsene?
- Was macht für mich eine Königin/einen König aus?
- Fühle ich mich als Königin/König?
- Was macht mich zu einer Königin/einem König?

Jeder Mensch ist eine Königin/ein König.

Eine besondere Königin ist auf der Vorderseite zu sehen.

Wie wirkt diese Figur auf dich?!

Was strahlt sie auf dich aus?

Die Königsskulpturen von Ralf Knoblauch stehen alle auf einem Holzsockel und haben einen festen Stand. Sie sind aus einem Stück Holz gefertigt und sie haben eine feste Mitte. Es scheint, dass sie nichts umwerfen kann.

Keine der Figuren ist auf den ersten Blick „perfekt“ - mal sind die Arme zu kurz, mal hat der Kopf keine runde Form ...

Wenn man ihnen darüber streicht,
dann spürt man die Materialität des Holzes,
seine Schründen, Risse und Unebenheiten sind zu spüren.
Sie scheinen schweigend zu sagen: „Rühr mich an!“

Und das ist auch ausdrücklich erlaubt!

Ralf Knoblauchs Königsskulpturen sind Menschen -
Menschen wie du und ich.

Alle Figuren haben die Augen geschlossen. Das ist ihnen gemeinsam.

Wie wirkt das auf dich?

Zum einen strahlen die Figuren eine innere Ruhe aus,
denn jede ist ganz bei sich, ist sich ganz ihrer Würde bewusst.

Zum anderen macht der Mensch mit geschlossenen Augen sich verletzlich.
Wer die Augen geschlossen hat, sieht nicht,
was mit ihm und um ihn geschieht.
Man könnte ihm etwas antun; er ist verletzlich.

Aber ich denke, die wenigsten würden den Menschen gegenüber verletzen.
Ralf Knoblauch gelingt es,
diesen Figuren eine fast meditative Gelassenheit zu geben.
Sie haben keine Angst, dass ihnen jemand etwas antun könnte.

Alle Figuren sind sich ihrer königlichen Würde bewusst.
Jede besitzt eine Krone - manche haben sie in der Hand.
Die Krone erinnert uns an die Würde jedes Menschen.
Ich bin dankbar, dass der 1. Artikel unseres Grundgesetzes so beginnt:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und ich würde ergänzen:
Die **königliche** Würde jedes Menschen ist unantastbar.

Allen Königsskulpturen ist neben dem Besitz ihrer Krone gemeinsam,
dass sie in festliche Farben gekleidet sind.
Ihr weißes Hemd unterstreicht Würde, Festlichkeit und Wertschätzung.

Sie erinnern uns gleichzeitig an die Taufe.
Der Täufling ist ein Königskind - er wird und bleibt ein Königskind
durch die unabdingbare Liebe Gottes,
ganz egal, wen er liebt, wo er lebt und was er glaubt.
Jede Person ist geliebt - vor aller Leistung und trotz aller Kanten.
In der Taufe wurden wir gesalbt
und tragen seitdem unsichtbar diese königliche Krone.

Wie wäre es:

Ich stelle mir vor, dass ich eine Krone trage
und ein paar Schritte im Raum umher gehe.
Wie fühlt sich das an? Geht es sich „anders“?
Wenn ich demnächst einem Menschen begegne,
dann stelle ich mir vor, dass er eine Krone trägt.
Verändert dies meine Begegnung mit dem Menschen?

Hanns Dieter Hüsich sagte einmal:

„Auch wenn wir erwachsen sind,
wir bleiben ein Leben lang Königskinder.“